

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 78. Ratibor den 27. September 1834.

Beim Schluß des 3. Quartals ersuchen wir die Lit. Abonnenten dieses Blattes die Pränumeration für das nächste Quartal bei den resp. Königl. Postämtern bei Zeiten gefälligst zu bewirken.

Ratibor den 26. September 1834.

Die Redaction.

Subhastations = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Lofter Kreise belegene, land-
schaftlich auf 33694 Rthlr. 23 sgr. 4 pf. tarirte Rittergut Pniow öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden soll, und der Bietungs = Termin auf den 13. De-
zember 1834, Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes = Gerichts-
Assessor von Göh im hiesigen Oberlandes = Gerichte ansteht.

Ratibor den 23. April 1834.

Königliches Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

S a k.

Beschluß

Der im vorigen Stücke abgebrochenen Mit-
theilung der Festlichkeiten bei der Feier
des 50jährigen Dienstjubiläums
des Herrn J. G. Stanjek I.

Jubelgreis zuvörderst einem inbrünstigen
stillen Dankgebet, welches derselbe dem Höch-
sten für die Ihm durch seine ganze Lebens-
zeit mannigfaltig zu Theil gewordenen Wohl-
thaten und bisherige Erhaltung, im Tempel
des Herrn darbrachte.

Die Morgenstunde des am 17. d. M.
eingetretenen Festtages widmete der fromme

Als bemerkenswerthes Familienereigniß
muß noch angeführt werden:

wie unmittelbar darauf eine ohnlängst
geborne Enkeltochter des Jubilars,
die Weihe der heiligen Taufe erhielt,
wobei Derselbe eine Patheinstelle über-
nommen hatte.

Um den zahlreichen Verehrern und Freun-
den des Jubelgreises Gelegenheit zu geben,
Denselben auch noch in einem weitem Kreise
Beweise ihrer Liebe und Hochachtung zu er-
zeigen, war am Mittag in dem freundlichen
Gasthaus-Lokale des Herrn Jaschke eine
Tafel veranstaltet, an welcher nahe an hun-
dert Personen Theil nahmen, unter deren
Zahl sich auch die beiderseitigen Herren Prä-
sidenten des Königl. Ober-Landes-Gerichts,
so wie mehrere Mitglieder Eines Hohen
Collegii befanden.

In die auf das Wohl des Jubilars
mehrfach ausgebrachten Toaste stimmten
sämmtlich Anwesende eben so herzlich ein,
als in den zur Feier des Tages gedichteten
nachstehenden Festgesang, dessen Inhalt den
Jubelpreis mit sichtbarer Rührung erfüllte.

(Melodie: Denkst du daran, etc.)

Denkst Du daran wie heut vor funfzig Jahren
Dem Vaterland den Schwur Du abgelegt,
Mit fester Hand das heil'ge Recht zu wahren,
Wie sich das Herz so kühn Dir da geregt?
Wie Du geblickt mit festem Gottvertrauen,
In eine ferne dun'le Zukunft hin —
So kannst Du heut auch wieder rückwärts
schauen,

Mit stillverklärtem, freudig frohem Sinn.

Erinnerung an viele frohe Stunden,

Erinnerung an manchen herben Schmerz.

Sie hat sich liebend heut' zu Dir gefunden
Und klingt nun leise mahnend an Dein
Herz,

Sie will Dich führen zu der Jugend Zeiten
Die ja Dein Ehnen jeder Zeit gestillt,
Und an dem heut'gen Fest Dich froh begleiten
Ein treuer Führer, freundlich hold und mild.

Zwei Engel sind's, die Dich durch's Leben
führten,

Die Dich umgaben mit der höchsten Lust,
Die jederzeit den inner'n Sinn Dir zierten,
Und froh bewegten Deine frohe Brust,
Sie kommen aus des Jünglings Blüthen-
tagen,
Verkünden Ihm auf's Neu der Jugend
Glück,

Sie wollen auch den Preis nur leise fragen:
Denkst Du an sie, an sie denn noch zurück?

Denkst Du zurück an Deiner Jugend Liebe,
An jene heimlich süße Celigkeit,
An jene immergrünen ew'gen Triebe,

An Deines Lebens wonnevollste Zeit?
Dann sieh — in Deiner Kinder freud'gem
Blühen

Und in des Enkels thränenfeuchtem Blick,
Die eigne Jugendliebe wieder glühen,
Und wiederkehren längst entschwund'nes
Glück.

Denkst Du an Alle, die Dich lieb umfingen,
In treuer Freundschaft treu Dir zugesellt,
Von denen viele schon hinüber gingen
In jene and're, jene bess're Welt?

Dann glaub' — mit denen, die Dir noch
geblieben,

Und die Dich freudig heute all' umstehn,
Daß aus der hohen Sternenwelt da drüben
Die Heimgegang'nen segnend auf Dich sehn.

Ja diese Engel sollen Dich noch führen
So manches schöne, thatenvolle Jahr,
Sie sollen mit den Blütenkränzen zieren
Des ed'len Jubelgreises Silberhaar.
Und steigt die letzte Stunde einst hernieder,
Denkst Du an Lieb' und Freundschaft
noch zurück:

Erklingen leis' der Engel Schlummer-Lieder
Und schließen tröstend sanft den treuen
Blick.

Erst die einsetzende Dämmerung mahnte
an die Zeit der Trennung und Jeder der
Anwesenden schied mit dem gewiß herzlich
gemeinten Wunsch:

„Noch lange lebe der gefeierte Jubel-
greis, im Genuß des ungekörtesten
Wohlfeyns, Eich, — Seiner Familie —
und allen seinen Freunden!“

Die spanischen Weiber.

(Beschluß.)

Die jüngern Töchter werden von den äl-
teren erzogen. Sie sind vortreffliche Haus-
hälterinnen, höchst gewandt und ordnungs-
liebend. Ueberhaupt unterscheiden sich die
Spanierinnen in Character und Sitten gar
sehr von den Italienerinnen, während man
glauben sollte, sie müßten sehr viel mit ein-

ander gemein haben. — Im südlichen Frank-
reich begegnete es mir einmal, daß ich im
Gasthose einer großen Stadt einer Nähna-
del bedürftig war, man mußte eine kaufen,
weil kein Weibsbild im ganzen Hause eine
im Vermögen hatte; in Spanien könnte so
was nicht vorkommen. Im Süden nament-
lich kann man oft Damen vom höchsten
Ränge, höchst einfach gekleidet, im Kreise
ihrer Dienerinnen sitzen und emsig die Na-
del führen sehen, wie in den alten Zeiten.
Ausgezeichnet sind die spanischen Frauen auch
als Krankenwärterinnen, und an Zartheit
und unermüdlischem Eifer möchten sie bei
diesem Geschäft schwerlich ihres Gleichen
haben.

Häusliche Sitten.

Was man von der immer noch nicht
erstorbeneu Ritterlichkeit der Spanier dem
schönen Geschlecht gegenüber erzählt, ist voll-
kommen wahr. Die Weiber werden übri-
gens niemals aus ihrer eigenthümlichen
Sphäre herausgerissen, wie in manchen Län-
dern, wo ein modernerer Geist herrscht, und
ihr ganzes Benehmen ist stets ungezwungen,
natürlich und höchst weiblich. In den höch-
sten Klassen findet man noch Damen mit
Manieren, ganz so, wie wir uns die edlen
Frauen in der Ritterzeit vorstellen.

In allen Ständen werden Diener und
Untergebene überhaupt sehr gütig und freund-
lich behandelt; es kommt selten vor, daß
dies von ihrer Seite mißbraucht wird und
die Dienftboten sind im Allgemeinen treu.
Die auf Hausdiebstahl gesetzten Strafen sind
so streng, daß die Herrschaften kleiner Be-

trügereien wegen nicht leicht vor Gericht gehen. Indessen sind Diebstähle wirklich selten und während meines ganzen Aufenthaltes in Spanien bin ich, so sehr ich mich oft aussetzte, nie um das Geringste gekommen.

Die Anhänglichkeit an den Geburtsort ist in den niedrigen und mittlen Ständen vielleicht stärker als irgendwo, gewiß noch mächtiger als das gepriesene Heimweh der Schweizer, und sie spricht sich im ganzen Nationalcharakter aus. Eine Folge davon ist ihre Scheu vor dem Reisen oder gar dem Auswandern, wenn nicht die Noth dazu zwingt; ferner ihre Abneigung vor dem Soldatenstand und die vielen Desertionen.

A n z e i g e.

Auf den Landschaftlich sequestrirten Gütern Scyrbiz sind die beiden Kretschams in Solarnia und Richtersdorf vom 1. Januar 1835 an, auf ein Jahr zu verpachten, wozu der Termin auf den 10. October d. J. Vormittag 9 Uhr *in loco* Scyrbiz festgesetzt ist.

Kornowak den 24. September 1834.

Koschakky,
Curator bonorum.

Es ist eine bedeutende Parthie junger hochstämmiger Bäume von verschiedenen Gattungen zu verkaufen. Käufer belieben sich deshalb an mich selbst zu wenden.

Rudnik den 24. September 1834.

Eiwowski, Koch.

Concert = Anzeige.

Den 11. October d. J. Abends um 7 Uhr wird unter gütiger Mitwirkung hochverehrter Dilettanten in dem Saale des Gastwirths Herrn Zafschke ein

großes Vocal- und Instrumental = Concert

gegeben und das Nähere noch bekannt gemacht werden. Der Ertrag ist zur Vermehrung des Prämienfonds für fleißige und wohlgesittete Schüler aus den obern Klassen des hiesigen Königl. Gymnasii bestimmt. Hiezu ladet ganz ergebenst ein

Kellch.

Ratibor den 26. Septbr. 1834.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 25. Septemb. 1834.	xl. sgl. pf. xl. sgl. pf. xl. sgl. pf. xl. sgl. pf. xl. sgl. pf.	—	—	—	—
Höchster Preis.	1 16 6 1 9	—	—	24	—
Niedrig. Preis.	1 9 — 1 3	—	—	21	—
					1 15 —
					— 1 10 6